

Altersarbeit oder Frühpension?



*Ariane Marti-Tomas
Zweigstellen-
leiterin Kilchberg,
Bank Thalwil*

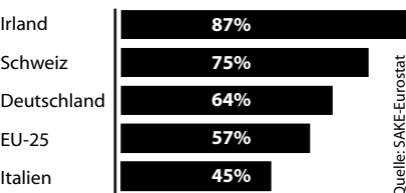
Die neusten Zahlen zeigen, dass die Erwerbsquote der 50 bis 64-jährigen Schweizerinnen und Schweizer im internationalen Vergleich hoch ist. Mit 75% liegt sie deutlich über dem EU-Durchschnitt von 57% und markant über den 45%, die etwa Italien ausweist.

Der Trend zur Frühpensionierung ist aber in unserem Land stark. Ein Drittel der oberen Kader lassen sich vor 65 pensionieren. Im Finanzsektor beträgt dieser Anteil sogar mehr als 50%. Andererseits treten nur 6% der Selbständigerwerbenden vorzeitig in den Ruhestand.

Als Bank empfehlen wir unseren Kundinnen und Kunden, die Vorsorge so zu organisieren, dass im 3. Lebensabschnitt alle Optionen offen bleiben. Wer sich früh pensionieren möchte, soll sich das finanziell leisten können. Und wer länger arbeiten will, sollte davon nicht durch höhere Steuern abgehalten werden. Ein wirkungsvolles Mittel der flexiblen persönlichen Vorsorge sind unsere RENDITA Konti der Säule 3A, auf denen wir einen Vorzugszins bezahlen. Die Einzahlungen können - bis zur gesetzlichen Obergrenze - vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Ab Alter 60 (Frauen 59) darf man die Vorsorgeguthaben beziehen. Wer über das offizielle Rentenalter hinaus tätig bleiben möchte, kann seit 1.1.2008 den Bezug bis 70 (Frauen 69) hinausschieben und bis dahin sogar noch einzahlen. So unterstützen unsere RENDITA-Konti einen flexiblen Altersrücktritt.

Schweizerinnen und Schweizer arbeiten im Alter lange

Erwerbsquote der 50 bis 64-jährigen



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich MitarbeiterInnen der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.